Prof. Dr. med. Alexander Berghaus
Klinik für HNO-Heilkunde
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität
München, Campus Großhadern

Plastische Gesichtschirurgie

47 Rhinoplastik

51 Ohranlegung

Plastische Chirurgie an Nase und Ohren

Damit sich Ihre Patienten nicht verstecken müssen

— Das Gesicht ist der Teil des Körpers, den wir am wenigsten verstecken können. Vielleicht sind deshalb Auffälligkeiten an Nase und Ohren häufig mit dem Wunsch nach plastischer Chirurgie verbunden. Aus dem gleichen Grund gelten Operationen in diesem Gebiet als besonders anspruchsvoll – Komplikationen oder weniger gelungene Resultate lassen sich kaum verbergen. Nicht nur der Chirurg muss sich darüber im Klaren sein, sondern auch die Patienten, die sich ihm anvertrauen.

An der Nase kommt nicht selten eine weitere Herausforderung hinzu: Sie soll nicht nur gut aussehen, sondern sie muss auch funktionieren – nach der Operation soll die Nasenatmung eher besser sein als vorher, keinesfalls schlechter. Die Kombination dieser Ansprüche führt zu speziellen Anforderungen, u. a. bei der Indikationsstellung, beim Gespräch mit den Patienten und bei der Wahl der chirurgischen Technik. Funktionelle und ästhetische Aspekte der Rhinoplastik voneinander zu trennen, ist manchmal schwierig, gelegentlich sogar unmöglich.

Abstehende Ohren scheinen demgegenüber eine weniger diffizile Angelegenheit zu sein, zumal funktionelle Aspekte zunächst keine Rolle spielen. Betroffene können aber erheblich unter dem Stigma der „Apostasis otum“ leiden, das dann typischerweise unter langen Haaren verborgen wird. Die chirurgische Korrektur – insbesondere bei Kindern – erfordert auch in diesen Fällen große Sorgfalt. Sie beginnt schon bei der Patientenauswahl. Das technische Vorgehen muss bei hoher Erfolgsrate so risikoarm wie möglich sein. Denn Misserfolge bedeuten nicht selten, dass die resultierenden Deformitäten an den Ohren erst recht wieder mit der Frisur überdeckt werden müssen.

Die Beiträge in diesem Heft beleuchten die Rahmenbedingungen bei plastischen Operationen an der Nase und den Ohren, die für die Betroffenen erhebliche Relevanz haben können.

Segelohren:
Für Betroffene
meist kein Grund
zum Lachen.